

Psychologie proziales Verhaltens: Warum wir anderen helfen

1	Psychologie des prosozialen Verhaltens im Überblick	5
1.1	Klärung der Begriffe.....	5
1.2	Positive Psychologie, Stärken des Menschen und prosoziales Verhalten.....	7
1.3	Prosoziales Verhalten: Zwischen Egozentrismus und Überinvolviertheit.....	8
1.4	Unterlassene Hilfeleistung.....	10
1.5	Wie hilfreich ist der Mensch?.....	12
1.5.1	Hilfsbereitschaft in akuten Notsituationen bei möglicher Bedrohung der Gesundheit	12
1.5.2	Hilfsbereitschaft im Alltag.....	15
1.6	Stadt-Land-Vergleich	20
1.7	Anmerkungen zur Methode.....	24
2	Entwicklung und Persönlichkeit.....	26
2.1	Entwicklung und Persönlichkeit.....	27
2.1.1	Emotionen anderer verstehen.....	27
2.1.2	Entwicklung des »moralischen Selbst«.....	28
2.1.3	Prosoziales Verhalten bei vierjährigen Kindern	32
2.1.4	Alterstrends	33
2.2	Prosoziale Persönlichkeit.....	34
2.2.1	Handlungsmodell der prosozialen Persönlichkeit.....	35
2.2.2	Altruismusskalen.....	37
2.2.3	Abwehr der Verantwortung	38
2.2.4	Außenlenkung und Innenlenkung	40
2.2.5	Bumerangeffekte: Normdruck, der auf Widerstand stößt.....	42
2.2.6	Ersthelfer bei Unfällen: Verantwortungsbewusst oder besonders kompetent?	43
2.2.7	Zeitliche Stabilität	48
2.2.8	Helfen Männer mehr und haben Frauen mehr davon?.....	50
2.2.9	Zwei prosoziale Persönlichkeitsprofile anstelle einer prosozialen Persönlichkeit	54
3	Soziale Normen, Einstellungen und prosoziales Verhalten	55
3.1	Verhaltensintentionen und Gewohnheiten	56
3.1.1	Soziale und persönliche Normen als Determinanten der Bereitschaft zur Blutspende	58
3.1.2	Einstellungen, Normen und früheres Verhalten.....	60
3.1.3	Moralische Verpflichtungsgefühle.....	62
3.2	Norm der sozialen Verantwortung	63
3.2.1	Größe der Abhängigkeit.....	64
3.2.2	Fokussierung und Diffusion der Verantwortung	65
3.2.3	Du bist (nicht) an allem schuld	67
4	Prozessmodelle prosozialen Verhaltens	72
4.1	Sequenzmodell der Hilfeleistung	72
4.2	Intervention als Stresssituation.....	73
4.3	Physiologische Erregung und Attributionsprozesse.....	75
4.4	Kosten der Hilfe und Kosten der Nichthilfe.....	77

5	Hilfe in akuten Notsituationen	79
5.1	Merkmale akuter Notsituationen	80
5.2	Motivation und Kompetenz.....	81
5.2.1	Motive des Helfens in akuten Notsituationen.....	81
5.2.2	Kompetenz und Wissen	95
5.3	Zivilcourage	98
5.3.1	Zivilcourage im Alltag: Was macht Mut?	99
5.3.2	Handlungsmodell der Zivilcourage	104
6	Stimmungseinflüsse: Im Überschwang der Gefühle.....	105
6.1	Stimmungen sind der Soundtrack des Menschen.....	106
6.1.1	Erklärung für Stimmungseinflüsse.....	106
6.1.2	Zeitlicher Verlauf der Stimmungseinflüsse	108
6.1.3	Grenzen der Stimmungseinflüsse.....	109
6.2	Kontrollierte Verarbeitung negativer Stimmungen: Der Einfluss von Schuldgefühlen.....	110
6.2.1	Wiedergutmachung von Fehlern: Menschen sind nicht immer egoistisch	110
6.2.2	Soziale Vergleiche	112
6.2.3	Schuldgefühle, Beichte und Gerechte-Welt-Glaube.....	112
6.2.4	Existenzielle Schuld: Minderheiten und Unterprivilegierte	113
7	Psychologie des Hilfeerhaltens	114
7.1	Welche Faktoren beeinflussen die Reaktionen von Hilfeempfängern?	115
7.1.1	Ähnlichkeit als Hinweis auf Unterlegenheit.....	116
7.1.2	Sind Gegenleistungen möglich?.....	117
7.1.3	Aufgedrängte Hilfe	119
7.1.4	Wer hat, dem wird gegeben?	121
7.1.5	Um Hilfe bitten	122
7.2	Bedrohung des Selbstwerts.....	123
8	Selbstloser Altruismus?.....	128
8.1	Empathie und persönliches Unbehagen.....	128
8.2	Egoistisch motivierte Hilfe versus altruistisch motivierte Hilfe	131
8.3	Zustandsempathie, dispositionale Empathie und Helfen.....	135
8.4	Evolution altruistischen Verhaltens.....	137